

PRESSE

INFORMATION – 3. Mai 2019

/ Frankfurt am Main

European Architectural Photography Prize architekturbild 2019 »JOYFUL ARCHITECTURE«



Preisträger European Architectural Photography Prize architekturbild 2019 © Dirk Härle, architekturbild

4. Mai – 1. September 2019

im Deutschen Architekturmuseum (DAM)
Schaumainkai 43, Frankfurt am Main

PREISVERLEIHUNG + AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG:

Freitag, 3. Mai 2019, 19 Uhr

PRESEKONFERENZ:

Freitag, 3. Mai 2019, 17 Uhr

AUSSTELLUNGSFÜHRUNGEN:

jeweils samstags und sonntags um 14 Uhr,
mit Yorck Förster

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di, Do – So 11 – 18 Uhr \ Mi 11 – 20 Uhr \
Mo geschlossen

INHALT

EUROPEAN ARCHITECTURAL PHOTOGRAPHY PRIZE ARCHITEKTURBILD 2019 PREISTRÄGER + AUSSTELLUNG	2
JURYZITATE + KURZVITAE PREISTRÄGER	4
INFOS ZU AUSLOBER, PREIS, JURY UND ARCHIV	6
KATALOG / IMPRESSUM	8
KONTAKT	9

DER MÜNCHNER FOTOGRAF DIRK HÄRLE IST GEWINNER DES EUROPEAN ARCHITECTURAL PHOTOGRAPHY PRIZE ARCHITEKTURBILD 2019, DER MIT INSGESAMT 6.000 EURO DOTIERT IST.

Seit 1995 wird der Europäische Architektur fotografie-Preis architektur bild alle zwei Jahre vergeben, 2019 damit bereits zum 13. Mal. Wie immer waren Fotografen aus aller Welt eingeladen, mit einer Viererserie ein vorgegebenes Thema sehr persönlich zu interpretieren.

Das Thema 2019 lautet »**Joyful Architecture**«. Die gängigen Erwartungen an Architektur, so formulierte es die Auslobung, lassen sich mit Begriffen wie Nutzbarkeit, städtebauliche Einbettung, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Ästhetik umreißen. Darüber, dass Architektur auch Freude bereiten, Spaß machen oder Wohlbefinden auslösen kann und darf, wird (zu) selten nachgedacht. Wir möchten Beispiele aufspüren, wie Architektur – ob subtil oder plakativ, ob für sich stehend oder im Dialog mit ihrer Umgebung, ob versteckt oder offensichtlich – die gebaute Umwelt und die, die sich in ihr bewegen, freudvoll mitgestaltet und erfreulich beeinflusst.

Von Beginn an zielte der Wettbewerb mit seinen besonderen Vorgaben darauf ab, eine künstlerisch-fotografische Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt zu fördern. Eine Serie von vier Bildern erlaubt das Erzählen von Geschichten, das vorgegebene Thema gibt die Richtung vor, doch es lässt immer auch viel Raum. Was als Initiative der **db** deutsche bauzeitung begann, wird seit 2003 vom damals gegründeten **architektur bild e.v.** mit großem ehrenamtlichen Einsatz fortgeführt. Der Verein betreut Wettbewerb, Wanderausstellung und Katalog. Das Jahr 2008 brachte die Partnerschaft mit dem **Deutschen Architekturmuseum (DAM)**, das in der Folge die Erstpräsentation der ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge übernahm und zum Ort der Preisvergabe wurde. 2016 kam als dritter Partner die **Bundesstiftung Baukultur** hinzu; die Ausstellung wird nun auch jeweils im Rahmen des Konvents für Baukultur in Potsdam gezeigt.

Die Kooperation mit dem DAM regelte die Übergabe des **Wettbewerbsarchivs**, das nun zur Sammlung der Frankfurter Institution zählt. Rund 330 Viererserien, das heißt mehr als 1300 Einzelfotografien, gehören mittlerweile zum Bestand. Sie alle belegen eindrucksvoll, dass Architektur fotografie sehr viel mehr sein kann als bloße Dokumentation, wie sie normalerweise von Fachredaktionen und Architekten gewünscht ist.

Bis heute kommt die überwiegende Zahl der Einreichungen aus dem deutschsprachigen Raum, hier hat der Preis seinen Ursprung. Am **Wettbewerb 2019** nahmen Fotografen aus neun Ländern teil, darunter Japan, Kanada und Estland. **105 Bildserien** wurden eingereicht, denen die Jury eine durchgängig hohe Qualität attestierte. 28 Bildserien wurden am Ende ausgezeichnet. Die Jury, wie immer berufsübergreifend besetzt, stand 2019 unter dem Vorsitz von Reiner Nagel, dem Vorstandsvorsitzenden der Bundesstiftung Baukultur. Neben der fotografischen Qualität berücksichtigte man vor allem den seriellen Zusammenhang der eingereichten Bilder, sowie die Kreativität im Umgang mit dem Thema, sei es experimentell, erzählerisch, dokumentarisch, streng oder auch überraschend interpretiert.

Der **1. Preis** wurde dem Münchner Fotografen Dirk Härle zuerkannt.

Die **zwei weiteren gleichwertigen Preise** gingen an den Leipziger Fotografen Nikolas Fabian Kammerer und die Berliner Fotografen Alexander Mai und Mikula Platz (MAIPLATZ FOTOGRAFIE) für ihre Serie »CPH – Copenhagen's Playground Heterogeneity«.

Auszeichnungen erhielten die Serien von Swen Bernitz, Victor S. Brigola, Walter Fogel, Rainer Friedl und Daniel Müller Jansen.

Anerkennungen gingen an Marlene Apmann und Anja Bohnhof, Anja Bäcker, Stefan Blume, Markus Dorf Müller, Petra Gerschner, Andy Heller, Sarah Hildebrand, Enver Hirsch und Philipp Meuser, Marie Hoffmann, Marie Luisa Jünger, Julien Lanoo, Johannes Marburg, Klaus Mellenthin, Oliver Mezger, Katrin Sandmann-Henkel, Sebastian Schlüter, Lukas Schramm, Thomas Spier, Andrea Vollmer und Michael Kuchinke-Hofer sowie Stefanie Zoche (Haubitz+Zoche).

JURY-ZITATE + KURZVITAE PREISTRÄGER

Dirk Härle (Erster Preis)

„Die Arbeit zeigt das Besondere in scheinbar unspektakulären Situationen. Sie richtet ihren Blick auf kleine menschliche Eingriffe, die eine Allerweltssituation kontrastierend ergänzen. Der Betrachter wird wie bei einem Rätsel herausgefordert, nach den Gemeinsamkeiten in den vier Motiven zu suchen: Ist es das farbige Element im blassen Umfeld, der menschliche Gestaltungswille im reizlosen Ambiente, oder der Fremdkörper in der Szene? Am Ende ist die schmunzelnde Erkenntnis, dass es von allem etwas ist. Wenn man sich die Suppléments Sitzschale, Spenglerkrone, Fußballfan oder Bergwarte wegdenkt, würde etwas Entscheidendes fehlen. Umgekehrt fordert die vorgegebene Situation das ergänzende Element geradezu heraus, wie eine die Umwelt personifizierende Geste. Ohne das Sonderelement wäre der Ort alltäglich, banal oder freudlos. In der statischen Ruhe des Bildaufbaus befindet sich das besondere Objekt jeweils im Mittelpunkt. Es wird im stehenden Format abgebildet und im Vordergrund am Boden geerdet. Die Serie ist technisch brillant und hat eine große Ausdrucksstärke, die bei häufigerer Betrachtung noch zunimmt. Die Jury diskutiert den Bezug zum gestellten Thema kontrovers. Freudvoll sind fraglos nicht die Architekturelemente, sondern die gezeigten Szenen für denjenigen Betrachter, der mit Gelassenheit und Humor auf unsere Umwelt schaut. Hierin sieht die Jury den herausragenden Beitrag der Arbeit.“

* 1971 in München. Architekturstudium an der TU München. Arbeitet seitdem selbstständig »in der manchmal etwas zähen Materie« und steuert dem mit »dem fotografischen Notieren erwähnenswerter Eindrücke« entgegen. Die Bilder dieser Serie entstanden ohne Auftrag, ganz frei an Wochenenden.

Nikolas Fabian Kammerer (Preis)

„Nicht immer ist das Großformat das adäquate Werkzeug des Architekturfotografen. Als Nikolas Fabian Kammerer sein Motiv zum ersten Mal ins Bild fasste, machte er das ganz solide mit der Plattenkamera. Doch der Bauspielplatz, den er schon ein Jahr lang beim täglichen Nachhauseweg beobachtete, erwies sich als widerspenstig gegenüber den Domestizierungs-Parametern der klassischen Architekturabbildung: »Ich kam ich mir ziemlich lächerlich vor mit Stativ und Wasserwaage«, erinnert er sich. Im zweiten Anlauf machte der Fotograf es anders als im Lehrbuch, und plötzlich stimmte alles. Statt von außen aufs Gestrüpp der Bretter, Balken und Planken zu blicken, kletterte er mitten hinein; statt tagsüber kam er nachts, in der Hand eine kleine Knipse, darauf ein ebensolcher Blitz. Und hurra, die Bilder rocken. Senkrechte Linien sind für Weicheier, hier geht alles kreuz und quer, poppig bunt vor kosmischem Schwarz: Willkommen im Universum des unendlichen Spaßes am Bau!“

* 1984 in Dachau. Studierte Bildhauerei und Fotografie in München. Seit 2013 lebt und arbeitet er als freier Fotograf in Leipzig.

Alexander Mai, Mikula Platz (Preis)

„Gezeigt werden Bewegungsflächen und Spielgeräte vor dem Hintergrund von Architektur und Freiraumgestaltung. Eine formale Korrelation zwischen dem jeweiligen Architekturelement und dem Stadtmobiliar ist unverkennbar und reizvoll – an manchen Stellen ist dieser Dialog mehr als eindeutig: Kreis zu Kreis und Hüttchen zu Hütte. Die Statik der Immobilien wird verknüpft mit der Leichtigkeit eines Möglichkeitsraums für Mobilität, quasi als Bereicherung der örtlichen Situation.“

In der Gesamtschau ergibt sich daraus eine stimmige Ausstrahlung. Die Bildsequenz ist gut durchkomponiert, wohlsortiert, von reizvoller Genauigkeit und ausgesprochen konsistent. Sie besitzt einen gut nachvollziehbaren Erzählstrang und ist sowohl photographisch als auch technisch sehr professionell und anspruchsvoll umgesetzt. Die gewählte Bildsprache inszeniert überdies die Farbe am Objekt und im Stadtraum. Sie nutzt den Farbklangeffekt und den eigenständigen Dialog der gesättigten (Primär-)Farben. Sie erlaubt sich auf subtile Weise eine zweite Ebene der Mitteilung, was ihren narrativen Charakter unterstreicht, aber unaufdringlich bleibt.

Die dargestellten Nutzungsangebote selbst sind keine wirklich kreativen Ergüsse und wohl nicht entstanden mit dem Anspruch, die Welt zu verändern, aber sind doch besser als der Durchschnitt anderswo. Sie verstehen sich als Angebot: „Kommt her“ und das kann auch durchaus passieren. Der bewusste Verzicht auf die Lieblichkeit einer menschlichen Bespielung von Raum mündet in Menschenleere, was jedoch nicht zwangsläufig ‚aseptisch‘ bedeutet. Das Risiko einer Verniedlichung – etwa durch die Anwesenheit fröhlich spielender Kinder – gehen die Photographen nicht ein, das macht die Haltung stark und die Bilder auch. Die vordergründige Tristesse wird überzeugend relativiert durch die Prägnanz und die Klarheit von Standortwahl und Focus. Die Imagination einer anderen und womöglich belebteren Situation entsteht erst im Auge der Betrachtenden. Der Traum vom gelungenen Spielplatz in den städtischen Zwischenräumen neu gebauter Umgebung bleibt unerfüllt oder zumindest vage. Die Bildinszenierung weist allerdings darüber hinaus.“

* 1981 in Temirtau und *1989 in Köln. Fotodesignerduo aus Berlin. Nach ihrem Abschluss am Lette-Verein gründeten sie „MAIPLATZ FOTOGRAFIE“ und widmen sich seitdem gemeinsam der Architektur-, Interior- und Landschaftsfotografie. Neben kommerziellen Arbeiten stellen freie Projekte einen wichtigen Bestandteil ihres Schaffens dar. Anfang 2017 gründeten sie „44INCH PRINTWORKS“, ein auf Fotografie spezialisiertes Fine Art Druckstudio in Berlin.



Pressefotos unter www.dam-online.de/presse

Honorarfreie Verwendung der Fotos nur in unmittelbarem Zusammenhang mit einer Publikation über den European Architectural Photography Prize architekturbild 2019.

Copyright: Name des Fotografen und des Auslobers, also z.B.: © Dirk Härle, architekturbild 201

DER PREIS UND DIE AUSLOBER

1995 wurde der Europäische Architektur fotografie-Preis architekturbild zum ersten Mal ausgelobt. Seitdem wird er alle zwei Jahre organisiert – verbunden damit, dass die 28 besten Bildserien in einem hochwertigen Katalog dokumentiert und in einer internationalen Wanderausstellung gezeigt werden. Die kulturelle Bedeutung des Preises legte nahe, ihn einer gemeinnützigen Organisation anzuvertrauen. Auf Initiative von Wilfried Dechau, Hans-Eberhard Hess und Prof. Dr. Rolf Sachsse wurde 2003 der architekturbild e.v. – Verein zur Förderung der fotografisch-künstlerischen Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt – mit Sitz in Stuttgart gegründet. Seit 2008 wird der Europäische Architektur fotografie-Preis in Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum (DAM) ausgelobt und vergeben. 2009 fanden Preisverleihung und Präsentation der besten Wettbewerbsbeiträge zum ersten Mal im DAM statt. Der Preis ist mit 6.000 Euro dotiert. 2016 kam als dritter Partner die Bundesstiftung Baukultur hinzu.

Ausgehend davon, dass sich die Architektur fotografie in der Fachzeitschriftenlandschaft zu einseitig entwickelte und ihre künstlerisch-kulturelle Bedeutung für die Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt in der Mediengesellschaft wachsen wird, ist mit jeder Auslobung ein Thema verbunden:

Mensch und Architektur (1995)
Architektur schwarzweiß (1997)
Architektur im Kontext (1999)
Visionen in der Architektur (2001)
Urbane Räume (2003)
Arbeitsplätze (2005)
Mein Lieblingsplatz (2007)
Neue Heimat (2009)
Dazwischen (2011)
Im Brennpunkt (2013)
Nachbarschaft (2015)
Grenzen (2017)
Joyful Architecture (2019)

DIE JURY

Um das einzigartige Profil des Preises zu stärken, wird die stets wechselnde Jury aus Vertretern verschiedener Sparten zusammengesetzt, wie Architektur, Fotografie, Printmedien und Ausstellungswesen. Damit ist gewährleistet, dass die Bewertungskriterien nicht auf die Interessen einer bestimmten Berufsgruppe ausgerichtet, sondern einer gesamtgesellschaftlichen Relevanz verpflichtet sind.

Die Jury 2019:

Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur, Potsdam (Juryvorsitz)

Andrea Jürges, Stellvertretende Direktorin Deutsches Architekturmuseum (DAM), Frankfurt

Rüdiger Flöge, Vorstand architekturbild e.v., Ludwigsburg

Andrea Wiegmann, Architektin, Publizistin, Verlegerin Triest Verlag, Zürich

Julia Bargholz, Professorin Jade Universität of Applied Sciences, Oldenburg

Andreas Langen, die arge lola, Stuttgart

Thomas Schirnböck, Leiter Zephyr – Raum für Fotografie, Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim

DAS ARCHIV

Die Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum (DAM) regelte auch die Übergabe des Wettbewerbsarchivs, das nun zur Sammlung des Frankfurter Instituts zählt. Über 300 Viererserien, das heißt mehr als 1200 Einzelfotografien, gehören mittlerweile zum Bestand. Sie alle belegen eindrucksvoll, dass Architektur fotografie sehr viel mehr sein kann als bloße Dokumentation, wie sie normalerweise von Fachredaktionen und Architekten gewünscht ist.

Informationen zum Bestand unter: www.architekturbild-ev.de.

PUBLIKATION



architekturbild e.v. (Hrsg.)

Joyful Architecture

**architekturbild. European Architectural
Photography Prize 2019**

av edition, Stuttgart

128 Seiten, ca. 250 farbige und s/w-Abbildungen,
Deutsch \ Englisch, Hardcover, Format 24,3 x 17 cm,
ISBN 978-3-89986-305-5

Im Buchhandel, im Museumsshop und beim
architekturbild e.v. erhältlich für 24,80 EUR.

IMPRESSUM

European Architectural Photography Prize architekturbild 2019 »Joyful Architecture«

Eine Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum (DAM)
in Zusammenarbeit mit dem architekturbild e.v., München

Direktion Peter Cachola Schmal, Andrea Jürges

Kuratorin Christina Gräwe, architekturbild e.v

Grafikdesign Mario Lorenz, DESERVE, Wiesbaden

Einladungskarte \ Plakat Gardeners, Frankfurt am Main

Produktion der Ausstellungsgrafiken inditec, Display und Messegestaltung GmbH, Bad Camberg

Ausstellungsaufbau Enrico Hirsekorn, Leo Laduch, Ömer Simsek unter der Leitung von Christian Walter

Rahmung Angela Tonner, Heike Schuler

Führungen Yorck Förster

Kuratorin Architekturvermittlung Christina Budde / Jahrespraktikantinnen Hanna Thiel, Kira Zisch

Haustechnik Joachim Müller-Rahn

Registrar Wolfgang Welker

Sekretariat Inka Plechaty

Verwaltung Jaqueline Brauer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Brita Köhler, Rebekka Rass, Annika Winter

Vorjury / Organisation Harald Link, Meike Hansen, Christina Gräwe – architekturbild e.v.

Jury Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur, Potsdam (Juryvorsitz) / Andrea Jürges, Stellvertretende Direktorin Deutsches Architekturmuseum (DAM), Frankfurt / Rüdiger Flöge, Vorstand architekturbild e.v., Ludwigsburg / Andrea Wiegelmann, Architektin, Publizistin, Verlegerin Triest Verlag, Zürich / Julia Bargholz, Professorin Jade Universität of Applied Sciences, Oldenburg / Andreas Langen, die arge lola, Stuttgart / Thomas Schirnböck, Leiter Zephyr – Raum für Fotografie, Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim

Eine Kooperation von architekturbild e.v., Deutschem Architekturmuseum (DAM) und der Bundesstiftung Baukultur.

KONTAKT

architekturbild e.v.

Rothmundstraße 6, 80337 München, Germany, www.architekturbild-ev.de

T +49 (0)89 4114 0906

contact@architekturbild-ev.de

Vertreten durch:

Christina Gräwe, Vorsitzende / c.graewe@architekturbild-ev.de

Harald Link, stv. Vorsitzender / h.link@architekturbild-ev.de

DEUTSCHES ARCHITEKTURMUSEUM

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schaumainkai 43, 60596 Frankfurt am Main

presse.dam@stadt-frankfurt.de \ dam-online.de

Brita Köhler, Dipl.-Ing. (FH)

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)69 212 36318 \ brita.koehler@stadt-frankfurt.de

Rebekka Rass, M.A.

T +49 (0)69 212 31326 \ rebekka.rass@stadt-frankfurt.de